

Zentrenbildung – Auswirkungen auf die ärztliche Weiterbildung



Prof. Dr. med. Dietrich Paravicini

VLK

VERBAND DER
LEITENDEN KRANKENHAUSÄRZTE
DEUTSCHLANDS e.V.

Wie wird ärztliche Kompetenz geschaffen?



- Ausbildung

- Weiterbildung

- Fortbildung

- EU-Recht seit Richtlinie 75/362,363 EWG
- RL 2005/36; BARL, Bundesrecht, Berufszulassung
- § 34 Heilberufsgesetz NRW
„Weiterbildungsbezeichnungen sind einzuführen, wenn wissenschaftliche Entwicklung und angemessene Versorgung der Bevölkerung dies erfordern“
- WB-Satzungsrecht, Rechtsaufsicht Land.

- Heilberufsgesetze der Länder
- Ärztekammern (Körperschaften des öffentlichen Rechts)
 - strukturieren
 - evaluieren
 - akkreditieren WB-Befugte, WB-Stätten.





- Facharztweiterbildung
- Schwerpunktweiterbildung
- Zusatzweiterbildung

Definierter Teil einer Fachrichtung der Medizin, Gebietsdefinition bestimmt die Grenzen für die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit

Beispiel:

- Kinder- und Jugendmedizin

Auf der Facharztweiterbildung aufbauende
Spezialisierung im Gebiet

Beispiel:

- Neuropädiatrie

Spezialisierung in Weiterbildungsinhalten, die zusätzlich zu den Inhalten der FA- und SP-WB abzuleisten sind (wenn nicht anders geregelt)

Beispiele:

- Allergologie
- Kinder-Nephrologie
- Spezielle Schmerztherapie

1. Weiterbildungsordnung: WAS?

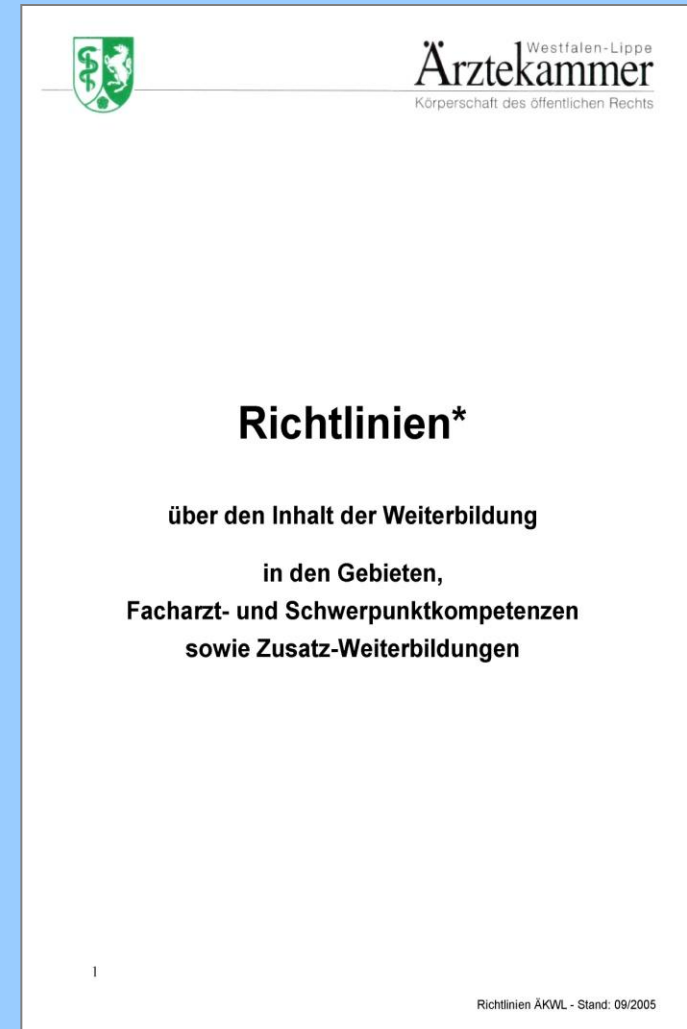


Westfalen-Lippe
Ärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

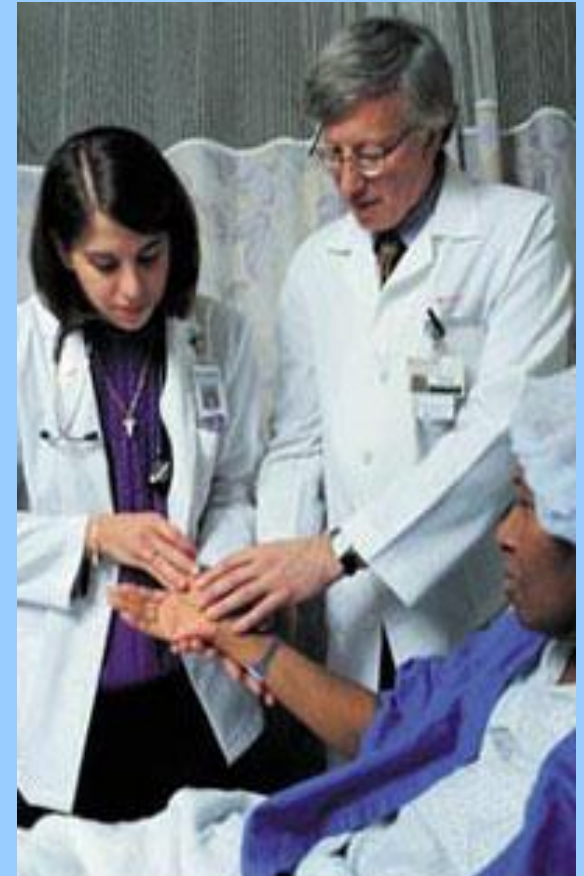
Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 9. April 2005

Aufgrund des § 42 Absatz 1 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV.NRW S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. März 2005 (GV.NRW S. 148), hat die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 9. April 2005 die folgende Weiterbildungsordnung beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 26. Juli 2005 – III 7 – 0810.57 – genehmigt worden ist.

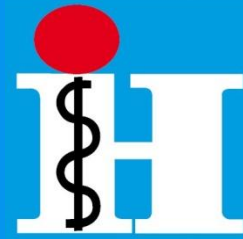
2. Richtlinien zur Weiterbildung: WIEVIEL?



3. Logbuch zur Weiterbildung



Keine „Pflicht“-Weiterbildung



Aber:

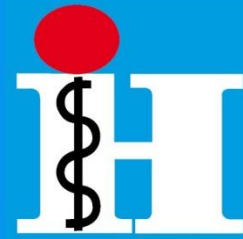
- Weiterbildung („Facharzt“) hat zentralen Stellenwert
- Zulassung zur vertragsärztlichen Tätigkeit
- Facharztstandard im Krankenhaus





- „Schilderordnung“ (Bürgerorientierung)
- Instrument der Strukturqualität
- „Zugangsordnung“

Wie funktioniert die Weiterbildungsordnung ?





- Kenntnisse ➡ man muss es wissen
- Erfahrungen ➡ man muss (mit-)gemacht haben
- Fertigkeiten ➡ man muss es selbst können

WB als Herausforderung für WB-Befugte



Anfänger

Berechtigte
Unsicherheit

FA, OA, CA

Berechtigte
Sicherheit

Ärztin / Arzt

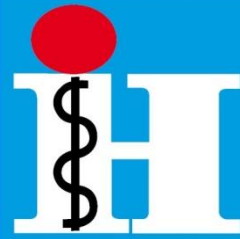
Unberechtigte
Unsicherheit

Unberechtigte
Sicherheit

Übervorsichtiger

Gefährlicher

Voraussetzungen für eine WB-befugnis (§ 5 Abs. 2 WBO)



- Führen der beantragten Bezeichnung
- Nur für **eine** Facharztweiterbildung und/oder
- **Einen** zugehörigen Schwerpunkt und/oder
- Für **eine** Zusatz-Weiterbildung
- WB persönlich leiten



- WB findet grundsätzlich ganztägig statt (§ 4 Abs. 4 WBO)
- Auch der WB-Befugte muss grundsätzlich ganztägig an der WB-Stätte anwesend sein
- Vertreter mit gleicher WB-Qualifikation

- WB persönlich leiten (§ 5 Abs. 3 WBO)
- Zeitlich und inhaltlich entsprechend WO gestalten
- Gegliedertes Programm der WB erstellen
- Richtigkeit der Dokumentation des in WB befindlichen Arztes bestätigen



- Einheitliche Bildungsordnung
- Transparente Strukturen
- Klar definierte Begriffe
- Flexibilität ambulant / stationär
- Qualitätsgesicherte Weiterbildung
- Facharztstandard.



6 Jahre

Chirurgie

Herz-
chirurgie

Kinder-
chirurgie

Orthopädie /
Unfallchirurgie

Plastische
Chirurgie

Thoraxchirurgie

Visceralchirurgie

Basisweiterbildung:

12 Monate Chirurgie (6 Monate ambulant möglich)

6 Monate Notfallaufnahme

6 Monate Intensivmedizin



2 Jahre

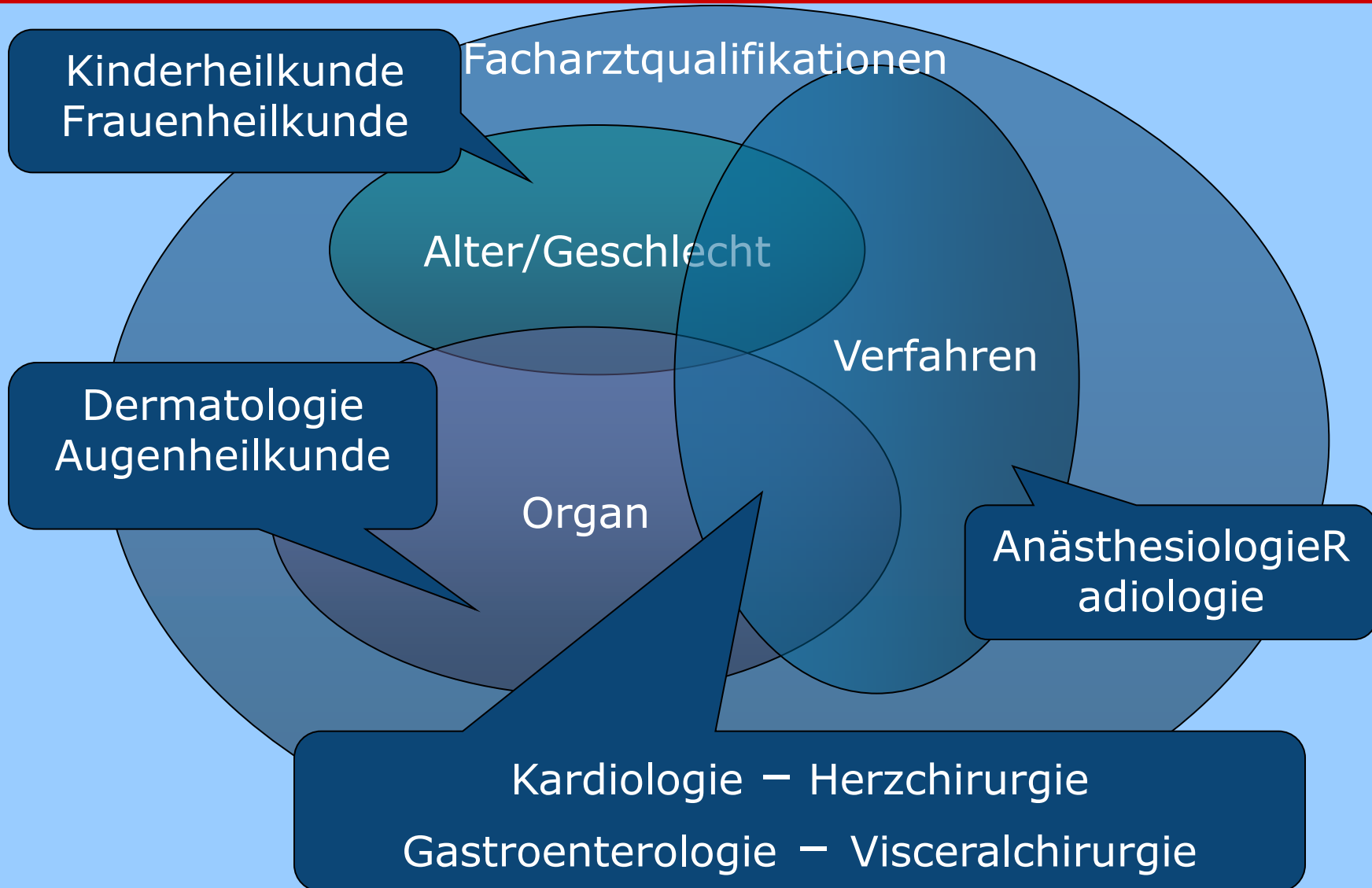
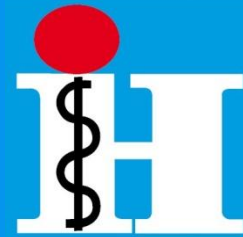
- Auf der Facharztweiterbildung aufbauende Spezialisierung im Gebiet
- Beispiel: Gebiet:
Frauenheilkunde und Geburtshilfe (60 Monate)
- Schwerpunkt (jeweils 36 Monate):
 - Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
 - Gyn. Onkologie
 - Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Schwerpunkt-WB in

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Kinder- und Jugendmedizin
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Radiologie

- Vom Krankenhausträger initiiert, kommt „von außen“ auf die WB zu
- Beispiele:
 - Brustzentrum
 - Darmzentrum
 - Prostatazentrum
 - Gefäßzentrum

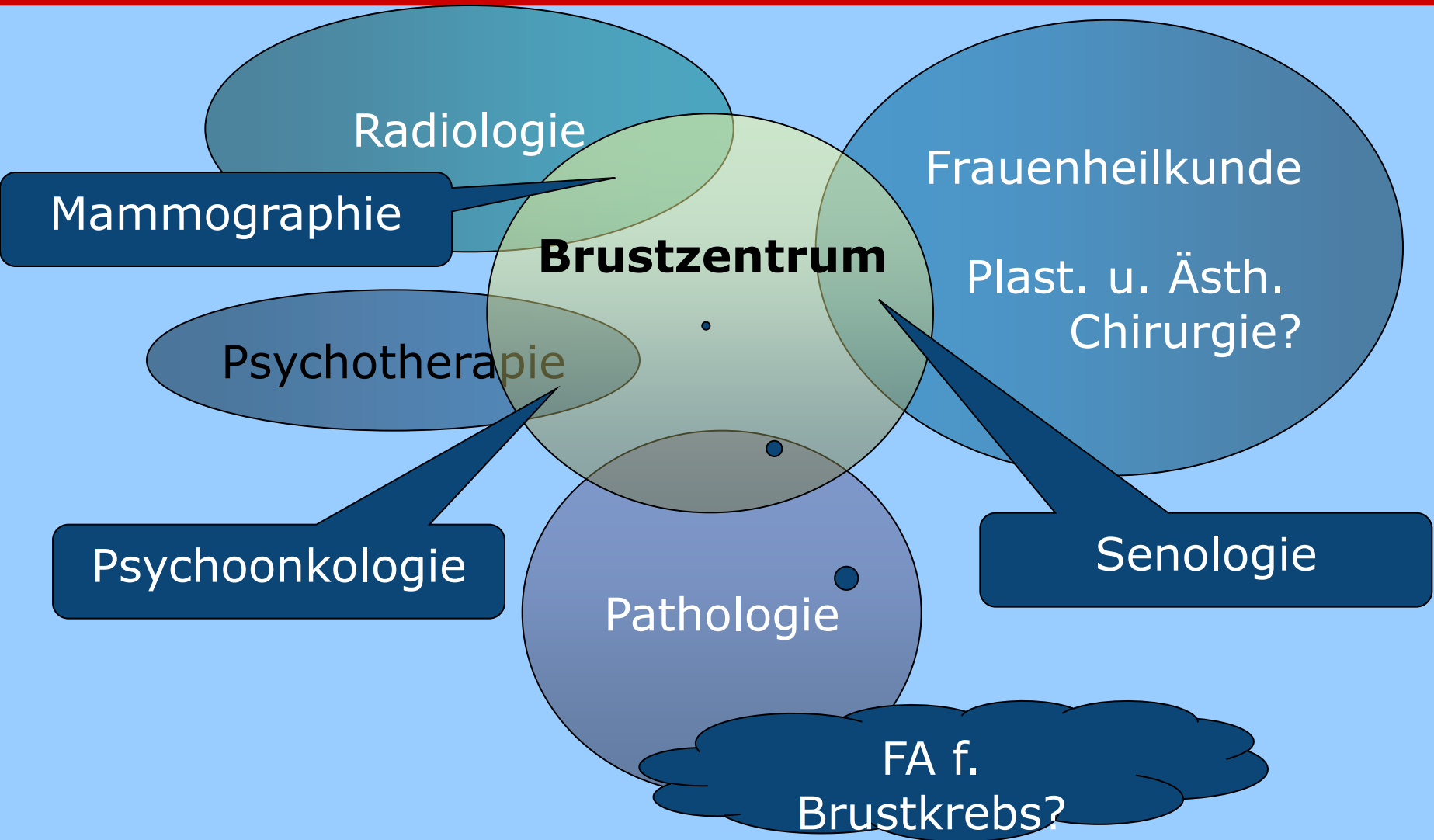
Bestehende „Systematik“/Tradition



Was tun?



Neue Strukturen – Neue Kompetenzen?



- Zentren der Maximalversorgung
- Zentren mit kooperierenden kleineren Krankenhäusern
- Zentrumsbildung durch regionale Kooperation gleichberechtigter Partner
- Zentrenbildung durch hohe Spezialisierung
- Medizinische Versorgungszentren.

- Behandlung relevanter, komplexer Erkrankungen
- Alle Kernleistungen werden erbracht
 - Interdisziplinäre Diagnostik u. Therapie
 - Kommunikation
 - Gemeinsame Behandlungs- und Doku-Standards
- Erfahrung durch
 - (ausreichend) hohe Fallzahlen
 - Ärztliche und pflegerische Fachkompetenz.

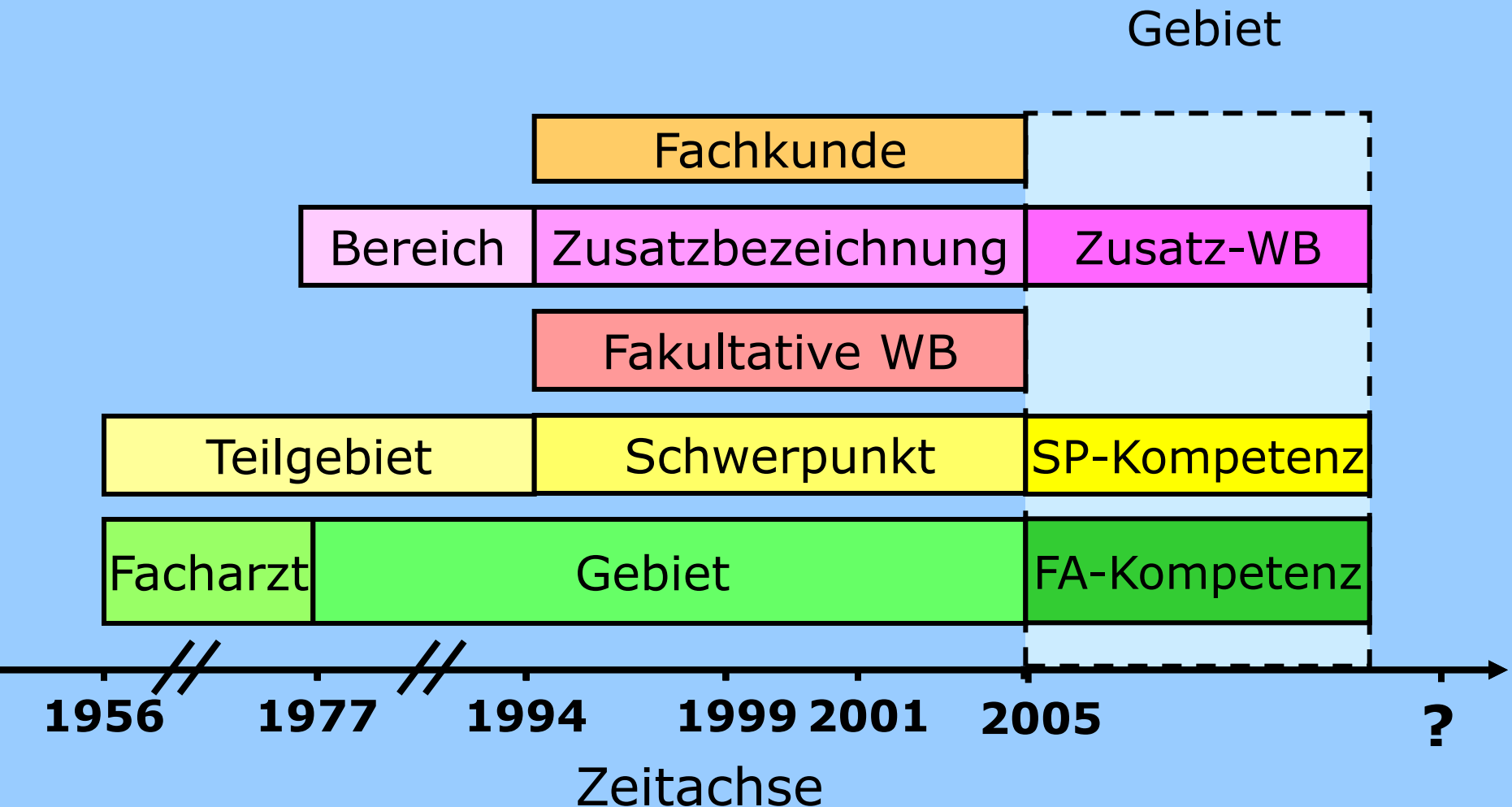


- Für welche Krankheitsbilder ist eine Zentrenbildung von Vorteil?
- Definition der erforderlichen Strukturqualität
- Definition der erforderlichen Prozessqualität
- Definition der angestrebten Ergebnisqualität
- Anforderungen an die interdisziplinäre Zusammenarbeit.



- Neue Systematik, Konzeption
- Beeinflussbarkeit des Umfelds
 - Zentren als Wettbewerbsfaktor
 - Ökonomisierung / Rationalisierung
- Regelungsziel
- Regelungsansatz WBO.

Entwicklungen in der WBO



Gebiet

Facharztkompetenz

Schwerpunkt-
kompetenz

Zusatz-
weiterbildung

Fortbildungszertifikat

- Spezialisierung z.B. auf ein Organ(system) unter Berücksichtigung sämtlicher diagnostischer und therapeutischer Verfahren (konservativ und operativ)
- Große Erfahrung im Speziellen
- Optimale Versorgung im Speziellen
- Höhere Fallzahlen seltener Erkrankungen
- Rationalisierung
- Kostenersparnis
- Verbund-Weiterbildung.

- Stückelung von anererkennungsfähigen Zeiten der WB
- Teilaspekte der WB in „Nichtzentren“ nicht mehr vermittelbar
- Übersicht / Gesamtschau erschwert
- Rotationspläne erforderlich (im Zentrum gibt es keine „Anfängernarkosen“, ebenso keine einfachen Standard-OP`s)
- Neue Zusammensetzung von vermittelten Inhalten außerhalb der bisherigen Struktur: „Module“ als Lösung?

Schwerpunktbildung:

- „Einer macht spezielle medizinische Versorgung auf höchstem Niveau.“
Ist in der WB bereits in vollem Umfang umgesetzt

Zentrenbildung:

- „Viele machen – interdisziplinär – spezielle medizinische Versorgung auf höchstem Niveau.“
Wird die WB in naher Zukunft stark verändern:
 - Mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - Mehr Anerkennung von Teil-WB-Zeiten („Module“).

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

